

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

28.10.1801 (Nr. 172)

Carlsruher

Mittwochs

1 8



Zeitung.

den 28 October.

0 1.

Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio,

R E L A T A R E F E R O .

Zengg, vom 7 Oct.

Unweit von hier in der Ditochaner Regiments-Grenze im Dorf Zalusnieza waren 3 leibliche Brüder von der griechisch nicht unirten Religion, wovon erst kürzlich einer mit dem Regiment aus dem Feld zurückkam. Da er in seinem Haus ein Stück Tuch und andre Sachen fand, die ihm einen Diebstahl vermuthen ließen, so verwies er seinen Brüdern diese schändliche Lebensart und drohte, das Tuch am nächsten Sonntag vor der Kirche der ganzen Gemeinde zu zeigen, und solches dem sich etwa meldenden Eigenthümer wieder zurückzustellen. Die 2 Brüder, hierüber ergrimmt, beschloßen augenblicklich ihres Bruders Ermordung. Es ergriff daher einer eine geladene Pistole und schoß dem Unschuldigen 2 Kugeln in den Leib, die aber unter den Rippen stecken blieben und nicht tödtlich waren. Der Unglückliche wurde sonach ergriffen, vor das Haus auf den Treppplatz geschleppt und unter den Augen der leiblichen Mutter und seines Weibs verbrannt. — Da dieses Weib des Ermordeten im tiefen Schmerz klagte und lärmt, wurde selbe mit den Ochsen in den Wald geschickt, dort von den 2 Bösewichtern zerstoßen und auf einem Baum aufgehängt. Der Stiefvater dieses Weibes, von dem Mord seines Schwiegersohns genau unterrichtet, gieng nach 6 Tagen zu den Mördern und erkundigte sich um seine Tochter, und als er eine trostige unbestimmte Antwort erhielt, vermuthete er gleich die geschehene That, verfügte sich zum Regimentsgericht und zeigte das schändliche Verbrechen an. Die Thäter nebst noch 3 von der Diebsbande

wurden gefangen und erwarten nun im Kerker den Lohn ihrer Verbrechen.

Wien, vom 17 Oct.

Vorigen Dienstag hat der Staatsrath Champagny als hiesiger franz. Botschafter bey dem Fürsten Kollaredo und dem Grafen Kobenzel und Mittwoch bey Sr. kaiserl. Majestät die Antritts-Audienz gehabt. Er erschien dabey in seiner Staatsraths-Amtstracht. Sein Wagen war prächtig mit gläsernen Seitenwänden, an den Thüren desselben war sein verschlungener Namen in einem Schild gemahlt, der von 2 Löwen als Schildhaltern gehalten wurde. Voran giengen 3 Lauser. Alles war auf diese für das Wiener Publikum neue Erscheinung eines franz. Bürgers in seiner Amtstracht begierig, und der Zulauf und das Gedräng der Zuschauer war daher unbeschreiblich. Der Gesandte ist bereits in das Gräflich-Kaunizische Haus in der Johannisgasse eingezogen.

Freyburg im Breisgau, vom 20 Oct.

Es ist zwar an dem, wie es öffentliche Blätter meldeten, daß der franz. Gen. dem k. k. Werbkommando, das in unserm Land liegt, die Weisung gegeben, im Land des Herzogs von Modena, unsern künftigen Herrn nicht zu werben. Aber die franz. Regierung hat dabey bemerken lassen, daß, wenn der Herzog, unser regierender Herr, die Bewilligung in seinem Land zu werben, erteilt, das Werbkommando hernach seine Geschäfte fortsetzen könne. Man glaubt, daß diese Einwilligung nächstens eintreffen werde.

Regensburg, vom 21 Oct.

Der Fürst von Heiterstheim, Großprior des hohen Ordens des heiligen Johann von Jerusalem in Deutschland hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ein Anschreiben erhalten, datirt vom 20 Jul. nach welchem ihm angetragen wird, sobald als möglich das Provinzialkapitel seines Priorats zu versammeln und zur Wahl eines neuen Großmeisters auf folgende Art zu schreiten.

1) Jeder Kapitular soll mit ganzer Freiheit nach seiner Einsicht und nach seinem Gewissen erklären, welche Person unter den Ordensgliedern die würdigste und fähigste zu der hohen Würde des Großmeisters von Malta, in gegenwärtigen Umständen, anzusehen sey.

2) Der Inhalt aller dieser verschiedenen Stimmen wird nach Petersburg geschickt.

3) Von Petersburg werden sie nach Rom dem P. St. zugesandt, welcher, nur für diesen jetzigen Fall, ohne auf die Zukunft ein Recht daraus zu ziehen, endlich einen Großmeister des Ordens aus allen diesen Stimmen ernennen wird, jedoch wird der Orden und seine Besitzungen allezeit unter dem Schutz Sr. Maj. des Kaisers von Rußland bleiben.

(A. d. F. 3.)

München, vom 21 Oct.

Am 19. kam hier der mit Austragen der franz. Republik an Se. Churfürstl. Durchl. abgeordnete Adjutant des ersten Konsuls, B. Sebastiani, an und wurde Tags darauf bey Hof vorgestellt. Dem Benehmen nach begibt sich derselbe nach einem Aufenthalt von mehreren Tagen nach Wien. — Nachdem in Folge des in den obern Churlanden ergangnen Toleranz-Edikts die Söhne des herzogl. Weimarschen Konsistorial-Präsidenten Herder sich im Herzogthum Baiern ansässig gemacht haben, so sind Se. Churfürstl. Durchl. bewogen worden, diesen würdigen Gelehrten und seine Descendenten in den reichs- und hierländischen Adelsstand unter Nachlaß aller Taxen zu erheben und dessen Söhnen das bairische Indigenat ertheilen zu lassen. — Am 11. d. J. wurde zu Cham wegen verdächtigen Benehmens ein angeblicher franz. Husaren-Oberlieutenant verhaftet, welcher sich bald Auguste Keubel, bald Ette Walther nannte. Da er auf erstem Namen besteht, so wird es sich aus der bereits angefangnen Untersuchung bald ergeben, ob dieß wirklich der Keubel sey, welcher vorlängst aus dem Militair-Arrest zu Strassburg entwichen, und den die meisten Zeitungsblätter seitdem mit großem Erfolg und nahmbaarem Geldaufwand in ganz Deutschland und Böhmen herumgeführt haben.

(A. d. St. 3.)

Mannheim, vom 22 Oct.

Graf von Rumford ist dieser Tagen wieder, von München kommend, hier durchpassirt, um, über Frankreich nach England zurückzuehren. Allgemein heißt es indessen, daß er kurz vor Frühlahr wieder nach München kommen und als Chef des Polizeidepartements in churfürstl. Dienste treten werde. Während seiner letzten Anwesenheit hier hat er die demokratischen Festungswirke und verschiedene Pläne zur Anlage von öffentlichen Gärten und Promenaden auf den Trümmern derselben eingesehen. — Die bisher noch hier und in Heidelberg bestandne herzogl. Zweibrückische Regierung und Kammer ist nun endlich auch durch ein churfürstl. Rescript aufgehoben und ihr Geschäftskreis einer besondern Kommission unter dem Vorsteh des Vizepräsidenten des rheinländischen Landeskommissariats, Freiherrn von Lamezan, zugewiesen werden.

(A. d. M. 3.)

Frankreich.

Paris, vom 22. Oct.

Das Amtsblatt macht seit einigen Tagen eine Menge Glückwünschungs-Schreiben an den Friedensstifter der Welt bekannt, das ist ein Lob, das tausendmal schmeichelhafter ist, als das, welches dem Befieger der Nationen ertheilt wird.

Zu Cadix ist der 23. Sept. durch Salven der spanischen und franz. Schiffe, und durch Abfeuern der Landbatterien gefeyert worden. Der Admiral Truguet gab eine große Mahlzeit. Die franz. Offiziere der Land-Armee hielten auch Mahlzeiten zu welchen sie die spanischen Offiziere einluden, und wo auf die Gesundheit beider Nationen, des ersten Konsuls, des Königs von Spanien, und auf die dauernde Harmonie zwischen beiden Marinen getrunken wurde.

Der Divisions-General Lagrange, Chef des Staabs der Orient-Armee, der am 3. Aug. aus Aegypten absegelt, und erst am 11. Sept. nach einer langen und beschwerlichen Reise in Toulon angekommen ist, hat von Toulon aus, am Bord des Schiffes der Bruckel, dem Kriegsminister seine Antant, mit einem Theil der Armee von Kairo, und zugleich die Nachricht gemeldet, welche er zu Maltha, wo sie hatten landen müssen, um Wasser und Lebensmittel einzunehmen, von einer engl. Fregatte, die daselbst ankam, erhalten hatte, daß nämlich am 28. Sept. der Ober-General der Orient-Armee, B. Menou, wegen gänzlichen Mangels an Lebensmitteln aller Art, endlich wegen der Total-Räumung von ganz Aegypten, traktirt hat. Dieser Theil der Orient-Armee kommt, wie der andere, mit Gewehr und Bagage, nach Frankreich zurück, vierzehn Tage nach der Unterzeich-

nung des Traktats sollte er anfangen, sich einzuschiffen.

Die franz. Truppen, welche Batavien verlassen, haben sich bereits in Marsch gesetzt. Sie werden an den Grenzen von Gen. Augereau gemustert. Die neue Konstitution ist in Batavien mit einer großen Mehrheit angenommen worden. Man glaubt, sie werde ehestens eingeführt werden. Der 18. Oct. ist der Tag, an welchem der Gen. Brune den Herzog von York zu der bekannten Kapitulation, zur Räumung von Holland, gezwungen. Dieser Tag wird in ganz Batavien feyerlich begangen, und an demselben der Frieden und die neue Konstitution gefeyert werden. — Alle Kriegsschiffe werden entwaffnet, hingegen alle Kauffahrtsschiffe in Stand gesetzt. — Admiral Dewinter hat den engl. Kreuzfahrern erlaubt, im Tejel einzulaufen.

Strasburg, vom 25. Oct.

Das noch diesen Abend spät ankommene Amtsblatt enthält einen Konsular-Beschluß vom 20. Oct. nach welchem mit den, der Veruntreuung der öffentl. Gelder angeklagten Kriegs-Kommissarien, Kommissaire-Ordonnateur, und Armee-Zähler im Piemont, nach den deshalb existirenden Befehlen soll verfahren werden; — einen Konsular-Beschluß vom 17. welcher die Art bestimmt, wie die Gehalte der verschiedenen Staats-Beamten sollen ordonnanziert und bezahlt werden. — Zwey Beschlüsse vom 19. nach welchem der Reform- und Retraite-Sold der Land-Armee der Republik, vom 23. September dieses Jahres an, vierteljahrsweise sollen bezahlt werden. — Einen Beschluß von demselben Tage, wodurch in den Kriegsplätzen der 26sten Division (von Speyer bis Geldern) Waffen-Kommandanten angestellt werden.

Der See-Minister berichtet, unterm 17. den Secrpräfecten, daß, ungeachtet der Einschränkungen, welche im 11. Artikel der Präliminarien mit England zu liegen scheinen, dennoch die Handels-Schifffahrt zwischen beiden Nationen völlig frey ist, die französischen Handels-Schiffe können daher unverzüglich, und mit der größten Sicherheit, in die See stechen.

Aus Paris wird gemeldet, daß Hr. Knox daselbst angekommen ist, — daß zu Messina ein zweiter Transport der franz. Garnison von Kairo angelangt ist.

Großbritannien.

London, vom 16. Oct.

Der zum englischen Bevollmächtigten zum Friedenskongress nach Amiens ernannte Marquis von Cornwallis wird angesäumt abreisen und zwar zuerst nach Paris und von da erst nach Amiens.

Gestern war auf der Börse ein wichtiger Tag. Die Rechnungs-Regulirungen und Abschlüsse erzeugten

in dem Werth der Staatsschuldscheine so gewaltige und plötzliche Veränderungen, daß sogleich 21 Bankrouten ausbrachen und wahrscheinlich noch mehrere nachfolgen werden.

London, vom 17. Oct.

Am 12. d. hielt der König in Windsor einen Staatsrath, wobey alle Minister gegenwärtig waren. Die Friedenspräliminarien sind in der Hofzeitung erschienen, sie sind so, wie sie die franz. Blätter geliefert haben. Graf von Artois geht nach Edinburg, und Prinz Conde bleibt noch einige Zeit hier. Man bemerkt, daß die Freude über den Frieden in London größer war als in Paris. — Man weiß wohl, daß bey den Präliminarien noch viele geheime Artikel geschlossen worden sind, um sie zu errathen, liefern die engl. Blätter verschiedne Nachmassungen, auf die man sich nicht verlassen kann. — Man spricht wieder, daß Herr Pitt nach dem Schluß des Definitivfriedens ins Ministerium treten werde. — Die engl. Blätter führen als eine besondere Bemerkung an, daß Herr von Boronzow in London und Herr Markow in Paris, beyde russische Botschafter von dem Frieden nichts gewußt, und ihn nicht so nahe geglaubt hätten. Sie wollen dadurch anzeigen, daß dieser Friede ohne russische Beywirkung geschlossen worden sey.

(A. d. N. 3.)

Preußen.

Berlin, vom 17. Oct.

Am 14. erhielt der hiesige spanische Gesandte General Ovaris, einen Kourier aus Paris, mit der Nachricht, daß daselbst am 4. der Friede zwischen Rußland und Spanien, durch die beiderseitigen Botschafter dieser Mächte, dem Grafen von Markow und dem Ritter Azara unterzeichnet worden sey. Dieser Friede ist eine Folge des englisch-französischen Friedens, der Unterhandlungen Spaniens und Rußlands mit Frankreich und der Verwendung Preußens für Spanien mit Rußland.

Der ehemalige preussische Gesandte in Kopenhagen Graf von der Goltz, ist an die Stelle des verstorbenen General von Heymann, zum Königl. Gesandten an dem Münchner Hof ernannt worden.

Schweden.

Schreiben, aus Stockholm, vom 9. Oct.

Nachdem sich die Hochfürstlich Margrävlich-Badischen Herrschaften den 5ten dieses zu Abo auf den dorthin gesandten Königl. Jachten eingeschiffet hatten, widrigen Windes wegen aber nach dem dortigen Hafen hatten zurückkehren müssen, so trafen Höchst-dieselben endlich diesen Vormittag um 12 Uhr bey der hiesigen Zollbute in höchsterwünschtem Wohlseyn

an, wohin Kön. Schaluppen, von dem Seeminister, Admiral Cronstedt, commandirt, entgegengeschickt waren, um die hohen Reisenden auf dem hiesigen Schiffsholm ans Land zu setzen. Bey der Debarquierung daseibst wurden Artillerie = Salven gegeben, und die Fürstl. Herrschaften in Königl. Staatswagen unter Bedienung von Hof = Cavaliers und Pagen u. unter Bewatrusen des in Menge versammelten Volks zu den für Höchst dieselben in dem Oberstatthalter = Hotel bestimmten Bohnzimmern geführt, und daseibst von der Königl. Majestät Ihrer K. Tochter empfangen. Kurz darauf fand sich der König bey den hohen Reisenden ein, um Sie zu bewillkommen, worauf die sämtlichen Herrschaften das Mittagmahl in dem Hotel einnahmen. Diesen Abend haben die hohen Fremden dem Kronprinzen und der Prinzessin einen Besuch abgestattet, und werden mit Ihren Majestäten im Hotel in der Stille soupiren. Für alle Tage ihres Aufenthalts alhier werden Feten angestellt werden.

### H o l l a n d.

Haag, vom 18 Oct.

Die neue Revolution in Batavien ist vollendet. Die drey Direktoren haben durch eine Proclamation erklärt, daß die neue Konstitution theils durch Unterschriften, theils stillschweigend von der Nation angenommen ist. Gleich darauf ist man dazu geschritten, 7 Regierungsglieder oder einen Regierungsrath von 7 Gliedern zu ernennen. Zwey Kammern sind ebenfalls gewählt und die alten ganz aufgehoben worden. Nun fehlt nichts mehr als ein Präsident — der, wie der Consul von Frankreich das Oberhaupt der Republic wird. Er ist noch nicht gewählt und wird erst vermutlich nach andern Ereignissen, die noch vorgehen müssen, ernannt werden.

### T ü r k e y.

Constantinopel, vom 22 Sept.

Wenige Tage, bevor Abdallah Menou zu Capituliren anfangt, machte er noch mit 800 Freywilligen, lauter Kerntuppen, einen wüthenden Ausfall aus Alexandrien, auf eine engl. Schanze, die unter dem Obrist Spencer mit 300 Mann besetzt war. Es befand sich aber in dieser Redoute auch eine fürchterliche Artillerie, die so bestig spielte, daß 350 Franzosen zu Boden gestreckt, viele verwundet und einige gefangen genommen wurden.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

In England wollte man, nach einem öffentlichen Blatte, folgendes von geheimen Clauseln der Präliminarien wissen: Rußland würde diejenige Macht seyn, unter deren Schutz Malta gestellt werden sollte, der Hafen von Malta würde für frey erklärt werden,

und zu keiner Zeit, ausser in dringenden Nothfällen, würden mehr als 2. Kriegsschiffe daseibst einlaufen, für die Räumung von Egypten wären den Franzosen 3. den Engländern 12 Monate zur Frist gesetzt, die batavische Republik würde sich verpflichten, das Vorgebürg der guten Hoffnung nie einer andern Macht abzutreten, und die Räumung würde nicht eher Statt haben, als wenn die franzöf. Truppen das batavische Gebiet räumen würden, Osnadruck würde für den Prinzen von Oranien säcularisirt werden, und Hannover würde mit Geld seinen Theil an den Schadloshaltungen abtragen, die tractatmäßigen Abtretungen des Stats de Presidi durch Neapel und des Gebietes von Olivenza durch Portugal würden für gültig erkannt werden, hingegen die von Spanien bedungene Erstattung der Kriegskosten durch Portugal nicht Statt haben, für den König von Sardinien wäre nichts bedungen.

Der italienische Prinz Corsini, der beträchtliche Besizungen im Kirchenstaat hat, heirathet das Fräulein von Waldstätten in Wien, die ihm einen Brautsehaß von mehr als einer Million Gulden zubringt. Ein gewisser Baron von Krectler vermachte dieser Fräulein sein ganzes Vermögen, unter der Bedingung, daß ihr Mann den Namen Krectler führen sollte. Der Bräutigam wird sich also künftig in allen öffentlichen Akten Corsini Krectler unterschreiben.

Schon fängt der Friede überall an, die verschlossenen gewesenen Wege des Handels wieder zu eröffnen und die Waarenpreise in gemäßigtere Verhältnisse zurückzuführen. In Brüssel und in den gesammten ehemahls Oesterreichischen Niederlanden sind Zucker, Kaffe und andere Indische Waaren beträchtlich gefallen. Die nemlichen Güter waren in London kurz vor dem Frieden gefallen, steigen aber seit dem Frieden, weil nun mehrere der größten Handlungshäuser aus Amsterdam und Rotterdam ungeheurer große Waarenbestellungen in London gemacht haben.

### A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Monsieur Laforgue aus Strasburg Hochfürstl. Markgrävlich Badischer Zahnarzt befindet sich wirklich wieder hier. Alle jene Personen, welche seiner Hülfe bedürfen und ihn mit ihrem gütigen Vertrauen beehren wollen, finden ihn in der langen Straß im Rappn.

Köeln. Mit der für muntod erklärten Christoph Gempischen Wittib zu Eyringen, soll sich niemand ohne Gutheissen ihres Wägers Burckhard Schopferers in irgend einen Handel einlassen, bey Verlust der Forderung, Aufhebung des Handels und weitterer Ahndung. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 13. Oct. 1801.